

Ein guter Tag für die Kultur in unserer Stadt

Verschiedene Kulturthemen standen am 18. Oktober auf der Tagesordnung des Geraer Stadtrates. Sie betrafen die Zukunft der Museen, das Theater und das Kultur- und Kongresszentrum (Haus der Kultur).

Zunächst stand die „Gemeinsame Vereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen und den Städten Gera und Altenburg sowie dem Landkreis Altenburger Land zur Finanzierung der Theater Altenburg Gera gGmbH für die Jahre 2025 bis 2032“ zur Diskussion und Beschlußfassung.

Für die Fraktion DIE LINKE betonte **Petra Metzner**, Mitglied im Kultur- und Sportausschuss, dass für die Lebendigkeit einer Stadt und einer Region, für das Lebensgefühl ihrer

burger Land, mit Unterstützung des Landes, verantwortlich sind.

Und zu dieser Verantwortung zählt es, mit entsprechenden Vereinbarungen, so wie mit der heute zu besprechenden Beschlussvorlage, die Grundlagen für die Weiterentwicklung des Theaters zu legen.

In den vergangenen Jahren stand das Theater, wie so viele Einrichtungen insbesondere der Kultur, vor schwierigen Situationen. Im Theater gab es eine zurückgehende Auslastung, der Vor-Corona-Status konnte noch nicht wieder erreicht werden. Es sind neue Theater Routinen der Besucher entstanden. Altkarten wurden eingelöst, aber es gab keinen Neukarten-Verkauf. Die Sanierung des Theaters in Altenburg ist umfangreicher und teurer als bisher angenommen und wird länger dauern. Die Kosten für Heizung und Energie schlagen erheblich zu Buche. Seit 01. Januar 2022 gilt der Flächenrentarivvertrag.

Das Land Thüringen hat sich über den zuständigen Minister Hoff dafür eingesetzt, den Status Quo abzusichern, was mit der Vorlage gegeben ist. 2023 wurde im Zuge des Kulturlastenausgleichs eine Theaterpauschale eingeführt, wodurch eine erheb-

lich geringere Kostensteigerung für die Stadt Gera erreicht wurde.“

Mit dem Beschluss auch durch die Stadt Gera, Altenburg und Altenburger Land haben den Beschluss schon im vergangenen Monat gefasst, besteht für einen längeren Zeitraum finanzielle Sicherheit für das Theater.

Allerdings stellt sich schon die Frage, warum wir als Stadtrat Gera erst nach den beiden anderen Gesellschaftern Altenburg und Altenburger Land den Beschluss fassen.

Die Fraktion DIE LINKE hat der Finanzierungsvereinbarung für das Theater Altenburg-Gera für die Jahre von 2025 bis 2032 zwischen den drei Gesellschaftern zugestimmt.

Als zweiter Tagesordnungspunkt stand die Vorlage „Grundsatzbeschluss zum Erhalt und zur Sanierung des Kultur- und Kongresszentrums Gera“ zur Entscheidung.

Nina Wunderlich, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, schilderte in ihrer Rede Eindrücke von einem Besuch im Haus Mitte des Jahres. „Einmal mehr war ich hin und weg von diesem Haus, den Nutzungsmöglichkeiten und der Technik.

Na gut, von der Technik begeistert war ich eher im musealen Sinne.

Es fühlte sich der Rundgang mit Einblicken in Haus- und Veranstaltungstechnik eher an wie ein Rundgang in einem Museumsdorf und tatsächlich kann man die Idee entwickeln, das Gebäude und den Inhalt einfach so lassen und ein Technik-Museum draus zu machen.“

Als Konsequenz hob sie hervor: „Zum Grundsatzbeschluss zum KuK gibt aus meiner Sicht keine Alternative.

Das ist auch der Vorlage selbst zu entnehmen, denn wenn wir diesen Beschluss nicht fassen und eine grundlegende Sanierung planen und durchführen, werden wir in Jahresfrist das Haus für den Spiel- und Konferenzbetrieb schließen müssen.

Wenn es einmal so weit wäre und wir für ein dann EHEMALIGES Veranstaltungshaus versuchen, eine Sanierung anzugehen, sehe ich mehr als



Bewohner, aber auch für die Attraktivität nach außen ist die Kultur ein wichtiger Baustein sei.

„Unsere Stadt verfügt über eine herausragende Kulturlandschaft. Es sollte in unser aller Interesse sein, diese zu erhalten und weiter zu entwickeln. Das betrifft auch unser Theater, für das wir gemeinsam mit der Stadt Altenburg und dem Landkreis Alten-

schwarz für derartige Bemühungen. **Das** ist die letzte Chance für dieses Haus, für einen der Leuchttürme unserer Stadt....

Die vorgelegten Ideen umfassen Lösungen für gleich mehrere Problemkreise, die uns aktuell beschäftigen und zeigen nutzbare Synergieeffekte auf.

Wünschenswert wäre, wenn die Ideensammlung noch nicht zu Ende ist und zum Beispiel eine Nutzung der Dachflächen oder eine Gestaltung der zukünftigen Bachgasse ebenso offen überdacht werden.

Wünschenswert wäre außerdem, wenn zeitnah Gespräche mit den aktuellen Mietern gesucht würden, um hier Spekulationen vorzubeugen und sie als Partner ins Boot zu holen.

Sicher ist auch den Haus- und Veranstaltungstechnikern im KuK zu danken für die täglichen Bemühungen, einen reibungslos wirkenden Spielbetrieb aufrechtzuerhalten im KuK. In einem

Haus, das in weiten Teilen auf dem Stand der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts ist....



Ich möchte vielmehr wiederholen, dass ohne diesen Grundsatzbeschluss und bei Ausbleiben der dringend nötigen Investitionen Abriss oder Teilabbriss drohen.

Und an dieser Stelle möchte ich Bernd Krüger, den Vorsitzenden des Denkmalbeirates, zitieren, der feststellt, dass die Vernichtung dieses Denkmals nicht nur als katastrophales Versagen der Stadt, sondern als „**kulturelle Barbarei**“ zu werten wäre.

Ich schließe mich seiner Meinung an, dass alle Verantwortlichen – und das sind auch wir – sich mit großer Energie und unter Ausnutzung aller Möglichkeiten für den Erhalt des KuK einsetzen sollten.“

Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf das Thema „*Masterplan Museen 2023-2037*“. Bereits im Vorfeld hatte die Linksfraktion als gesonderten Beschlusspunkt eingebracht, dass einmal jährlich, erstmals im III. Quartal 2024, eine Berichterstattung über die Schritte zur Umsetzung des Masterplans gegenüber dem fachlich zuständigen Ausschuss vorgenommen werden soll. Dieser Punkt wurde, wie die gesamte Vorlage, mehrheitlich beschlossen.

In der Diskussion stellte der Vorsitzende der Linksfraktion, **Andreas Schubert**, folgende Aspekte in den Mittelpunkt seiner Rede.

„Für DIE LINKE ist Kunst und Kultur nicht optionaler Zusatz für finanziell

und aufmerksam umgeschaut haben. Machen wir so weiter wie bisher wird über die Zukunft unserer Museen kurzfristig vom Brandschutz, vom Arbeitsschutz und vom Bauordnungsamt entschieden werden.

Das gilt es zu verhindern, denn wir haben nicht zuletzt durch umfangreiche Schenkungen - schon zu DDR-Zeiten und nach der Wende - sowie bedeutende Leihgaben einen beeindruckenden Fundus kulturellen Schaffens in unserer Stadt. Den gilt es zu erhalten, ihn aufzuarbeiten und natürlich der Öffentlichkeit immer wieder zugänglich zu machen. Dafür braucht es gute räumliche Bedingungen, angefangen vom Depot bis hin zu barrierefreien Ausstellungsflächen.

Deshalb wird DIE LINKE diesem Beschluss zur Zukunftssicherung unserer Museen zustimmen, der aber eingedenk des aktuellen Zustandes längst überfällig ist.“

Ein weiterer Beschluss betraf die Baumaßnahme „*Sanierung Puppenbühne*“. Zusätzliche Gelder mußten bereitgestellt werden, da beim „...Beräumen des Gebäudes ... ein Wandbild ge-

prosperierende Zeiten, sondern ein Grundpfeiler für eine gute Zukunftsperspektive unserer Stadt.

Denn Kunst und Kultur sind wichtige Standortfaktoren auch im wachsenden Wettbewerb um die immer knapper werdenden Fachkräfte. Somit ist gerade auch die Vielfalt unserer Museumslandschaft in Gera ein wichtiger Eckpfeiler für die Attraktivität unserer Stadt nach innen und außen.

Das dafür endlich ein Maßnahmenplan mit einer konkreten Schrittfolge gebraucht wird, um unsere Museumslandschaft zu gestalten, wissen alle, die sich in den Museen unserer Stadt in den letzten Jahren eingefunden

funden (wurde), welches vom Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie als Kulturdenkmal festgestellt und in Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde, soweit möglich, gereinigt, dokumentiert und gesichert wurde.... Des Weiteren gab es im letzten Jahr enorme Baupreissteigerungen von über 20 % (s. Veröffentlichung Thüringer Landesamt für Statistik). Ein Baupreisindex von 10 % wurde im Rahmen der Kostenberechnung berücksichtigt, diese jetzt vorliegende enorme Steigerung war aber nicht vorhersehbar.“, so die Begründung der Stadtverwaltung. Dieser Vorlage wurde ebenfalls zugestimmt.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepage:

<https://www.die-linke-gera.de/stadtratsfraktion/>

So erreichen Sie uns:

Kornmarkt 12 (Zi. 101) Tel.: 0365 / 838 1530 Mail: die-linke-fraktion@gera.de

V.i.S.d.P.: Andreas Schubert
